

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Alfons Niemöller: Seuken mott wäsen

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## Seuken mott wäsen

Nao 'n Kalenner is dei Maitied all vör gaut taihn Daoge anfangen, un Ostern staiht vör 'e Dörn, man dei Külle is noch lange nich ut 'e Ern rute. Tüskenin kump d'r uck noch eis weer ein Schneischuur rünner, un nachts früß dat noch bit drei-veier Graod. Dei Natur is woll drei Wäken trügge, nich eis dat Gräs will wassen.

Mi rägt dat nich daone up, aower miene veierjörge Enkeldochter ligg mi staodigan inne Ohrn mit ehr Fraogereie nao 'n Osterhaosen un off hei woll wedder so väle dicke Marzipaneier bringen dait as vör'gs Johr. As ick ehr nu segge, dat dei Osterhaose ja nich eis 'n passen Gräsbült achtern Huuse finnen kann, wor hei dei Eier inleggen kann, do kick sei mi so 'n bäten scheiw van ünnen an un mennt, ick har dor ja uck gor kien Pulver (Kunstdünger) äöwerstreiht.

Dor kann ick den Raosen nu uck nich van greun kriegen, un dat Gräs wedd in 'n poor Daoge saläwe nich mehr so lang, dat dei Osterhaose dor Eier in verstoppen kann. Dei bunten Eier ligg ja aopen up dat fromn Gräs, bruuks nich lange seuken, kanns aale liggen seihn - is kein Seuken nich bie.

Seuken mott aower nao mien Enkeldochter ehr Meenen wän. Ännern Dag fallt mi in, dat bi usen Naober verläen Johr masse bunte Eier an einen Struuk hängen. Gaue gaoh ick inne Käöken un nähm mi 'n poor Eier ut 't Schapp, haol mi eine Stoppnaodel un präökel baoben un ünnen ein Lock in 't Ei. In den Moment, as ick mit dicke Backen den Däöl ut dat eierste Ei pußen dau, kump miene Frau d'räowertau un glöwt,. ick bin heil van 'n Padd affkaomen, ick schull man leiwer in einen Kraomlaoden gaohn. Dor kunn ick bunte Plastikeier koopen, un 'n Band taun Uphängen wör d'r uck all ane.

Nao 'n gaue Stunnen hang use Braomstruuk buten vör 't Staomtfenster vull van bunte Ostereier. Ostern draff nu miene Enkeldochter tüsken aal' dei bunten Eier an 'n Struuk sick dei richtigen Ostereier rutseuken.

## Een Krippken för Alexej

Se harn nich mehr vël Tiet, wenn dat bit Wiehnachten noch wat werden schull. „Wat, du kennst kien Krippken un weest nix van de Schäpers un Engels, de ehr vörsungen hebbt, wor se hengaohn schullen -?“ harn se Alexej fraogt, un de har bloß den Kopp schüddelt. Un so was ehr de Gedanke kaomen: Se wullen üm wat basteln, dat he dor uk achter kööm, wor ‘t bi Wiehnachten üm güng. In Religion harn se bi Frau Proll noch kortens höört, wat würkelk wichtig was bi dit hoge Fest, nich dat Schenken un de Wiehnachtsboom, schmückt mit Lametta un Kugels un Wunnerkessens, nich de bunte Teller of de fraomen Leeder ut den Recorder, ne, dat Krippken un wat dor in leeg - dat was dat Egentlike un för alle Wichtige, un se harn dit in ehren jungen Verstand gern annaohmen.

Se harn tausameleggt un eenen moijen groten Baogen köfft. Mit Scheren un Kläävstoff was dat meiste tau beschicken: De Figurens müssen dor utschnäden werden, wor de Sträke markeert wassen; dann folgt werden un tauhopekläävt.

Jan sä drocke, un he wull nich, dat üm eener tauvörkööm, dat he sik woll tautrauen wull, dor ganz jüst an disse markeerden Stäen her-tauschnieden, un siene beiden Kumpels, Jonny un Gerd, löten üm dat maoken. Se leggden alle Saoken up den Disk in Jonnys Zimmer, wor se sik infunnen harn. Den siene Öllern wassen mit de Dochter Anja in de Stadt föhrt tau ‘n Inkopen. Nich eener würd ehr an dissen Nömmdag stören. Un bi so een Daun müß ‘m so ‘n bäten heemlik vör-gaohn, har Jonny seggt; dat höörde sik so, un de beiden ännern wüsen dat uk.

Jan schneet dör de Pappe un möök so akkuraot, as he man kunn. Dat düürde, un Gerd luurde dorup, dat he uk wat maoken kunn. Bit nu was he bloß an ‘t Aopendreihen van de Pattex-Tuben taugange, de he dann we’er tauschrööv, un so van vörn wieder. Würd bi lütken lang-wielik, wenn Jan so langsam möök.

Aover dat klöörde dann doch, eene Figur naoh de ännern würd fardig. Gerd sorgde dorför, dat he se kläävde, wor ‘t anteekent was, un knickde in un üm, un Jonny lehrde de Böme un Deerte un Mensken dat richtige Staohn.

---